Vorwort des Präsidenten

Liebe Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft,
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Aktivitäten der Zürcher Kunstgesellschaft im Jahre 1987 standen ganz im Zeichen des 200-Jahr-Jubiläums. Der Einladung zum Jubiläumsfest in den Räumen des Kunsthauses am 10. September 1987 folgten mehr als 6000 Mitglieder und Gäste. Neben zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen stand eine 3teilige Ausstellungsreihe im Zentrum des Jubiläums: Die Ausstellung Eugène Delacroix, zu deren Eröffnung uns der französische Staatspräsident, François Mitterrand, und Bundesrat Aubert beehrten; dann die Ausstellung «Stiller Nachmittag», Aspekte junger Schweizer Kunst im Zusammenhang mit dem Jubiläumsfest. Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildete die Munch-Retrospektive, die in Anwesenheit von Kronprinzessin Sonja von Norwegen eröffnet werden konnte.

Das Jubiläumsjahr schliesst auch in quantitativer Hinsicht erfolgreich ab. 360 134 Personen besuchten das Kunsthaus – was die drittbeste Besucherzahl in der Geschichte des Kunsthauses darstellt. Angesichts einer Einwohnerzahl der Stadt Zürich von 362 915 Personen ist dies eine bemerkenswerte Anzahl; der Tagesdurchschnitt betrug 1014 Personen. Der vorliegende Rechnungsabschluss ist ebenfalls zufriedenstellend, wenn auch ein kleiner Verlust von Fr. 63 623.– ausgewiesen werden muss. Die Rechnung wurde insbesondere gegen Ende des Jahres 1987 durch die aussergewöhnlich hohen Besucherzahlen anlässlich der Munch-Ausstellung positiv beeinflusst. Einmal mehr wurde uns im vergangenen Jahr der entscheidende Einfluss einer gut besuchten Ausstellung auf die Jahresrechnung deutlich vor Augen geführt.

Nachdem die vorbereitende Kommission des Gemeinderates die Subventionsverträge der Kulturinstitute verabschiedet hat, besteht wohl berechtigte Hoffnung, dass auch der Gemeinderat diesem Geschäft, das uns nun seit Jahren beschäftigt, seine Zustimmung geben wird. Was die Sanierung des Altbaues betrifft, gehen wir davon aus, dass in diesem Jahr Fortschritte erzielt werden können.

Ich möchte an dieser Stelle allen Schenkgebern, die im Jubiläumsjahr besonders zahlreich die Sammlung bereichert oder das Kunsthaus durch finanzielle Beiträge unterstützt haben, den besonderen Dank aussprechen. In diesem Dank eingeschlossen ist selbstverständlich die Gönnervereinigung des Kunsthauses – die Vereinigung Zürcher Kunstfreunde – von der das Kunsthaus als besonderes Jubiläumsgeschenk das Bild «Stilleben mit Putto und Kaninchen» (1914) von Oskar Kokoschka als Dauerleihgabe entgegennehmen durfte. Der bedeutende Ausbau der Sammlung in diesem Jahrhundert ist bekanntlich zu weiten Teilen durch private Schenkungen ermöglicht worden. Ganz verbindlichen Dank möchte ich der Direktion, den Konservatoren und allen Mitarbeitern des Kunsthauses für die grosse geleistete Arbeit aussprechen. Den Behörden von Kanton und Stadt Zürich sowie den Mitgliedern des kantonalen und des städtischen Parlamentes danke ich für das stets gute Einvernehmen. Auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand sowie allen Mitgliedern der Kommissionen gebührt besonderer Dank für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Im Februar 1988

Dr. Thomas W. Bechtler